



Chronologie zum IT-Projekt «ELUSA»

- 2001 Die ambulante soziale Grundversorgung in der Stadt Zürich wird neu organisiert: Die neue Dienstabteilung Soziale Dienste erbringt in fünf regional ausgerichteten Sozialzentren nach dem Prinzip «Hilfe aus einer Hand» die ambulanten sozialen Dienstleistungen der Sozialhilfe, Jugend- und Familienhilfe sowie der vormundschaftlichen Massnahmen.
- 2006–2007 Der Stadtrat bewilligt Kredite von 11,4 und 0,6 Mio. Franken für die Umsetzung des Projekts «Fallmanagement Modell Zürich» (FAMOZ). Damit sollen vier im Sozialdepartement für die Fallführung und Klientenbuchhaltung eingesetzte Systeme durch ein neues Fallmanagement-System abgelöst werden. Das neue System besteht aus den Komponenten KiSS (Klienteninformations-System für die Sozialarbeit) für die Fallführung und SAP PSCD für die Klientenbuchhaltung.
- 2008 Das System wird im Januar und April in zwei Etappen eingeführt. Es weist von Anfang an gravierende Lücken und Mängel auf und führt zu schwerwiegenden Beeinträchtigungen in der Bewirtschaftung der betroffenen Geschäftsprozesse. Versuche, die auftretenden Probleme laufend zu beheben, sind nicht erfolgreich.
- Nach seinem Amtsantritt am 1. August veranlasst Stadtrat Martin Waser im Oktober einen technischen Review. Aufgrund von dessen Befunden wird im November ein «Turnaround» eingeleitet. Die getroffenen Massnahmen ermöglichen den Mitarbeitenden ein ordnungsgemässes Arbeiten. Die Problemursachen können mit zusätzlichen technischen und konzeptionellen Reviews eingegrenzt werden.
- 2009 Stadtrat Martin Waser veranlasst im März eine juristische Untersuchung der Verantwortlichkeiten, über die auch der Geschäftsprüfungskommission des Gemeinderats ausführlich Bericht erstattet wird. Das Gutachten kommt zum Schluss, dass Melde-, Kontroll- und Aufsichtspflichten verletzt wurden, aber eine klare Zuweisung der Verantwortung nicht möglich ist.
- Im April bewilligt der Stadtrat eine Erhöhung des Projektkredits um 3,4 Mio. Franken für eine Turnaround-Phase. Wesentliche Verbesserungen können erreicht werden, doch bleiben gravierende Lücken und Mängel bestehen.
- Im Dezember bewilligt der Stadtrat weitere Zusatzkosten von 6,4 Mio. Franken für die Analyse- und Konzeptphase eines Projekts «FAMOZ 2» und die Realisierung eines Teilprojekts zum Alimentenwesen.
- 2010 Die neue Direktorin der Sozialen Dienste und die Direktorin von Support Sozialdepartement übernehmen im April gemeinsam die Co-Projektleitung. Eine Auslegeordnung ergibt, dass das Projekt noch einmal konsequent geklärt werden muss, damit es auf einer klaren und allseits akzeptierten Basis neu aufgesetzt werden kann. Im September wird das Projekt unter dem Titel «ELUSA» («Elektronisch unterstützte soziale Arbeit») neu lanciert.



2/2

2011

Weil die Verzögerungen die Kosten der Eigenleistungen erhöhten, erhöht der Stadtrat im April den Objektkredit 1,5 Mio. Franken. Im April folgt eine weitere Erhöhung des Projektkredits für die Realisierung und den Abschluss von ELUSA um 6 Mio. Franken auf insgesamt 29,3 Mio. Franken.

Per 1. August überträgt die Lieferantenfirma der Software KiSS, Born Informatik AG, sämtliche Rechte und sämtliche operativen Projektmitarbeitenden an die Firma Bedag Informatik AG. Bei der Überprüfung der von der Born Informatik AG gestellten Offerte kommt die Bedag Informatik AG Ende August zum Schluss, dass das offerierte Projekt nur mit einem drei- bis vierfachen Aufwand auf Seite der Firma zu realisieren wäre. Eine weitere Krediterhöhung hätte jedoch zu einem ungünstigen Kosten-Nutzen-Verhältnis geführt. Abstriche an den Anforderungen oder eine weitere massive Verzögerung will das Sozialdepartement nicht eingehen, weshalb Stadtrat Martin Waser entscheidet, das Projekt zu beenden.

Von der letzten Kredittranche von 6 Mio. Fr. wird ein beträchtlicher Teil aufgrund der vorzeitigen Beendigung des Projekts nicht ausgegeben.